



Fotos: Autosastik, Patrick Daxenbichler/Adobe Stock, Andrey Popov/Adobe Stock

Wenn der Dienstwagen selbst bezahlt wird, ist die Werkstatt eine Privatsache und keine Pflicht des Fuhrparkbetreibers

# Car Allowance: Vor- und Nachteile

Car Allowance ist ein immer häufiger zu hörender Begriff im Zusammenhang mit Firmenfahrzeugen. Doch was genau verbirgt sich dahinter und welche rechtlichen Gegebenheiten ändern sich?

**Eine Car Allowance** ist zunächst einmal nichts anderes als eine Überlassungspauschale oder schlicht: Pkw-Zuschuss, die/ den Mitarbeiter erhalten, wenn sie ihr privates Fahrzeug auch für berufliche Zwecke nutzen. Damit soll der Verschleiß abgedeckt und finanziell abgesichert werden.

Der Unterschied zum klassischen Firmenwagen liegt darin, dass das Fahrzeug nicht dem Arbeitgeber, sondern dem Mitarbeiter gehört. Für die Zahlung einer Pauschale für die Überlassung des Fahrzeugs an den Arbeitgeber verpflichtet sich der Arbeitnehmer, sein privates Fahrzeug für dienstliche Zwecke einzusetzen.

Durch die Pauschale wird somit zum einen der Betrieb des Fahrzeugs finanziert und zum anderen das Schadenrisiko des Arbeitnehmers bei der dienstlichen Nutzung abgegolten. Gerade die grundsätzli-

che Abgeltung des Schadenrisikos wird von Mitarbeitern gerne übersehen.

## Vor- und Nachteile für beide

Der **Arbeitgeber** muss weniger Fahrzeuge für Mitarbeiter bereitstellen, spart also bei betriebseigener Logistik und finanziellem Aufwand. Neben einem geringeren Verwaltungsaufwand im eigenen Fuhrpark kommt zudem noch der Wegfall des häufig betriebenen Schadenmanagements durch den Arbeitgeber. Dafür entfällt mit dem klassischen Dienstwagen aber auch ein Element der Mitarbeitermotivation und -bindung ans Unternehmen, was nicht zu unterschätzen ist.

Ein weiterer Vorteil für größere Firmen kann sein, dass bei Car-Allowance-Vereinbarungen nach der arbeitsgerichtlichen

Rechtsprechung – soweit ersichtlich – wohl kein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates bestehen dürfte; anders bei Überlassungen von Dienstwagen zur privaten Nutzung, wo ein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates mitunter kontrovers diskutiert wird.

## Keine UVV für Privatautos

Darüber hinaus gilt die einschlägige Unfallverhütungsvorschrift DGUV 70 gemäß § 1 Abs. 2 Ziffer 12 nicht für dienstlich oder geschäftlich genutzte Privatfahrzeuge.

Da das Fahrzeug den Arbeitnehmern gehört und diese sich mit der Betriebssicherheit auskennen, entfällt für den Arbeitgeber ebenfalls die jährliche Unterweisung. Gemäß der Arbeitssicherheitsverordnung ist eine jährliche Unterweisung für vom Arbeitgeber bereitgestellte „Arbeitsmittel“ – hierunter fallen auch Fahrzeuge – zwingend vorgeschrieben.

Ausgenommen sind Privatfahrzeuge. Diese gelten nicht als vom Arbeitgeber bereitgestellt und gehören damit nicht zu den Arbeitsmitteln im Sinne der Betriebssicherheitsverordnung. Auch regelmäßige Führerscheinkontrollen durch den Arbeitgeber entfallen bei Car Allowance.

**Anders als beim klassischen Dienstwagen ist der Betriebsrat bei der Car Allowance außen vor.**



Das Fahren ist wie ein Privatvergnügen zu sehen, das gilt auch bei einer Panne

### Keine Steuer für den geldwerten Vorteil

Für den **Arbeitnehmer** entfällt als Pluspunkt betrachtet die Versteuerung des geldwerten Vorteils der Privatnutzung eines ihm überlassenen Dienstwagens. Beim klassischen Dienstwagen entsteht ein geldwerter Vorteil für die private Nutzung und die Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, der versteuert werden muss.

Dagegen ist die Car Allowance eine Zuwendung des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer, die vollständig mit der Lohnabrechnung versteuert werden muss und je nach Beitragsbemessungsgrenze der Sozialversicherungsspflicht unterliegt. Es entfällt bei der Car Allowance die Steuer für den geldwerten Vorteil, die sonst bei der privaten Nutzung fällig wäre. Dafür müssen die Beschäftigten die Steuer für die vom Unternehmen gezahlte Nutzungspauschale bezahlen.

### In den Werbungskosten geltend machen

Mit einem Nachweis der beruflichen Nutzung des Privatwagens können die anteiligen Kosten im Rahmen der Veranlagung zur Einkommensteuer allerdings als Werbungskosten geltend gemacht werden.

Im Zweifel ist hier den Mitarbeitern anzuraten sich beim Steuerberater zu erkundigen, damit es später keine böse Überraschung durch das Finanzamt gibt. Soweit

vorhanden kann auch der Betriebsrat ein hilfreicher Ratgeber sein. Dafür verfügt der Arbeitnehmer auch bei einem etwaigen Wechsel des Arbeitgebers weiter über ein eigenes Fahrzeug.

### Service wird zur Privatsache

Ein Nachteil einer Car-Allowance-Vereinbarung ist, dass der Arbeitnehmer sich in allen Themen rund um sein Fahrzeug selbst bemühen muss. Das gilt unter anderem für Wartung, Inspektion, Hauptunter-

suchung sowie etwaige Reparaturen bis hin zum profanen Reifenwechsel.

Anders als beim klassischen Dienstwagen kann der Mitarbeiter dafür bei Schäden am Fahrzeug aber nicht mehr im Wege der Arbeitnehmerhaftung zu Kostenersatz herangezogen werden, es ist ja schließlich sein eigenes Fahrzeug.

### Wann lohnt es sich?

Ob sich die eine Car Allowance für einen Arbeitnehmer finanziell lohnt, hängt also von verschiedenen Umständen ab:

- Verhältnis der privaten zur dienstlichen Nutzung
- Entfernung zwischen Wohnort und der Arbeitsstätte
- Höhe der vereinbarten Nutzungspauschale

Je nach gefahrener Kilometerleistung sollte der Arbeitnehmer sich auch Gedanken darüber machen, in welchen Zeitabständen er einen Neuwagen anschaffen möchte oder ihn verschleißbedingt anschaffen muss.

### Grobe Entscheidungshilfe

Für Arbeitnehmer, die das eigene Fahrzeug in nur geringem Umfang privat nutzen, dafür damit aber viel dienstlich unterwegs sind und vom Arbeitsort weiter entfernt



Der Betrieb spart sich viel Aufwand, der Nutzer spart sich Geld und Steuern

wohnen, kann sich eine Car-Allowance-Regelung rechnen.

Zwar ist die Zuwendung des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer vollständig zu versteuern und unterliegt grundsätzlich der Sozialversicherungspflicht, dafür kann der Arbeitnehmer aber den Nachweis der (anteiligen) beruflichen Nutzung seines Fahrzeugs darlegen und so die anteiligen Kosten bei der Einkommenssteuer als Werbungskosten absetzen.

### Wege zur eigenen Car Allowance

Wie kommt man also an eine Car Allowance? Sie basiert auf freiwilliger Basis sowohl auf Seiten des Arbeitgebers als auch der des Arbeitnehmers. Da die Arbeitgeber einen erheblichen Anteil des Verwaltungsaufwandes im Vergleich zum klassischen Firmenwagen einsparen, werden sie auch

einer angemessen verlangten Nutzungspauschale des Arbeitnehmers zustimmen. In der Praxis können sich die Parteien an alternative Leasingraten für das in Rede stehende Fahrzeug orientieren. Bleibt die Nutzungspauschale unterhalb dieser Beträge, ergibt sich aufseiten des Arbeitgebers eine Ersparnis, die sich auf die Entscheidung für eine Car Allowance sicher positiv auswirkt.

Wichtig ist, sich dabei auf Arbeitgeberseite vor Augen zu halten, dass Car Allowance kein neues Werkzeug zur einseitigen Verlagerung von Kosten und Risiken auf den Arbeitnehmer darstellt. Für Arbeitnehmer, denen nach bestehender Firmenwagen-Überlassungsrichtlinie ihres Unternehmens bislang kein Firmenwagen zur Verfügung gestellt wurde, kann es unter Umständen etwas einfacher möglich werden, finanzielle Unterstützung durch eine

Car Allowance zu erhalten. Nicht übersehen werden sollte, dass auch wenn der Arbeitnehmer seinen Privatwagen hier selbst anschafft, der Arbeitgeber durchaus ein Mitspracherecht dahingehend hat, ob sich das Privatauto für die dienstlichen Fahrten wirklich eignet.

Auf den Punkt gebracht: Nicht jeder zweisitzige Sportwagen des Mitarbeiters lässt sich per Car Allowance vom Arbeitgeber „mitfinanzieren“. *Dr. Michael Ludovisy*



*Dr. Michael Ludovisy,*  
Rechtsanwalt und Rechtsexperte  
der Autoflotte

Anzeige

# Einfach finden!

## Autoflotte Flottenlösungen.

Hier finden Sie die Dienstleister  
aus der Fuhrpark-Branche:

[www.autoflotte.de/flottenloesungen](http://www.autoflotte.de/flottenloesungen)

QR-Code scannen!



Autoflotte.de